



Mit Klassenbewusstsein und Charisma

Interview mit der August Spies Gesellschaft

In: *express* 09/10 2017

Was hat Euch bewogen, die August-Spies-Gesellschaft ins Leben zu rufen? Seid Ihr so eine Art linker Heimatverein für Kassel und Umgebung?

Sagen wir mal, wir mögen revolutionäre Abenteuergeschichten! Eine solche Geschichte haben wir mit August Spies quasi vor unserer Haustür gefunden. Es war für uns interessant, dieser nordhessischen Biographie nachzuspüren, die uns in eine wenig bekannte, aber umso spannendere Episode der internationalen ArbeiterInnenbewegung geführt hat. Seither denken wir laut darüber nach, welche Bedeutung diese und ähnliche Geschichten heute noch haben könnten. Um deine polemische Eingangsfrage aufzugreifen: Es gibt eine schöne Wendung von Ernst Bloch, wonach Heimat nicht der Ort ist, wo wir herkommen, sondern wo wir hingehen, da der Mensch noch nicht beheimatet gewesen ist. In diesem emanzipatorischen Sinne könnte man uns einen Heimatverein nennen, als wir die historischen Erfahrungen der ArbeiterInnenbewegung aufleben lassen – ihre Träume, ihre Kämpfe und ihren HeldInnenmut –, um die Geschichte auf ihre versäumte Zukunft hin zu befragen und die Eintönigkeit der Gegenwart aufzubrechen.

Was macht Ihr?

Wir haben 2016 mit einer Veranstaltungsreihe, den »Sternstunden der internationalen ArbeiterInnenbewegung«, angefangen. Da haben wir Jubiläen gefeiert, die Pariser Commune, die soziale Revolution in Spanien und Haymarket. Parallel haben wir versucht, die Haymarket-Story (vor allem) bei den gewerkschaftlichen Jugendverbänden bekannt zu machen.

Wir sind immer bemüht, ein wenig unorthodoxe Formate zu finden. Das Jahr 2017 haben wir mit dem Thema Arbeitszeitverkürzung eröffnet, die »4-Stunden-Liga« unterstützt, damit gemeinsam mit libertären Gruppen zum 1. Mai des DGB mobilisiert und im Sommer am »Sozialistischen Massenpicnic« teilgenommen – das war top! Als Jahresausklang würden wir gerne die DGB-Jugend Kassel und Göttingen mit einem gewerkschaftlichen »Abendmahl« beglücken. Völlig größenwahnsinnig soll aber 2018 werden: Für das Jubiläumsjahr, Stichwort: 100 Jahre Novemberrevolution, schwebt uns ein großer »Ball der Revolution« vor. Mal schauen, ob wir das wirklich durchziehen.

Ihr sprecht die Arbeitszeitverkürzung an – wesentliches Anliegen von Sozialrevolutionären wie August Spies war der Kampf um den Acht-Stunden-Tag; darum ging es auch bei der Demonstration am 1. Mai 1886 und den folgenden Auseinandersetzungen auf dem Haymarket. Ist das ein Ereignis von »nur noch« historischer Relevanz, oder lässt sich daran heute noch anknüpfen, und wenn ja: wie macht Ihr das?

Tariffucht, Klassenkampf von oben, massive Vereinzelung der Beschäftigten durch neue Beschäftigungsformen und Arbeitsbedingungen, Segmentierung und Zerklüftung des Arbeitsmarktes, Arbeit auf Abruf usw. In mancher Hinsicht gleicht die Situation der Beschäftigten heute eher der Situation der ArbeiterInnen vor ihrer wohlfahrtstaatlichen Sedierung. So gesehen sind die Ereignisse um den Haymarket keinesfalls nur von historischer Bedeutung. Sie erinnern uns viel mehr daran, dass alle Rechte und Errungenschaften der ArbeiterInnen, die uns lange selbstverständlich schienen, erkämpft werden mussten und zwar gegen den erbitterten Widerstand von Staat und Kapital, mit einer offensiven, zukunftsgerichteten Vision. Damals war es die Achtstundenforderung. Das ist heute eher defensive Kapitulation. Deshalb sagen wir: 4-Stunden-Tag statt Industrie 4.0! Wir laden alle herzlich dazu ein, sich unter diesem Banner unserer Sache anzuschließen!

Was sind aus Sicht der Spies-Gesellschaft andere Elemente sozialrevolutionärer Kritik und Strategie, aus der wir lernen können?

Mhmm, zunächst einmal kann man lernen, dass Engagement alles ist. Das zieht sich durch die historische Erzählung: Es braucht entschlossene Menschen, die bereit sind, eine Sache voranzubringen. Dieser Sachverhalt hat aber noch eine zweite Facette: Es geht auch darum, dass wir uns Fähigkeiten aneignen, die nötig sind, um Werbung für die Sache zu machen, um Argumente zu liefern und um Leute begeistern und mitzunehmen zu können. Wir denken immer schnell daran, dass die Theorie stimmen muss. Das ist zweifelsfrei richtig und wichtig. Aber es geht auch um anderes, vielleicht sind Klassenbewusstsein & Charisma ebenso wichtige Schlagworte. Wir haben bspw. Veranstaltungen ganz bewusst an Orten gemacht, die nicht gerade dafür bekannt sind, dass die Leute dort sozialrevolutionäre Geschichte tradieren. Dann kommt es besonders darauf an: Wie wirkst Du auf die Leute? Dann zählt die Performance! Und das ist nicht immer einfach.

Manche Mitglieder der August-Spies-Gesellschaft waren auch an der Gründung von Betriebsräten im Bereich der Behindertenassistenz beteiligt. Seht Ihr mehr oder weniger direkte Verbindungen zwischen der einen und der anderen Form des Engagements?

Die gibt es. Die besagten Kollegen sind selbst Betriebsräte, machen sehr engagiert ehrenamtliche Gewerkschaftsarbeit und haben quasi durch selbstgemachtes Organizing, in anderen Unternehmen, die ebenfalls in diesem Tätigkeitsfeld unterwegs sind, die Gründung von Betriebsräten forciert. Mit großem Erfolg. Daraus ist eine überbetriebliche Vernetzung auf ArbeitnehmerInnenebene entstanden. Die Verbindung ist, dass man, wenn man die Geschichte der ArbeiterInnenbewegung im Hinterkopf hat, eine ganz andere Idee von Mitbestimmung entfalten kann. Und wenn es dann noch Leute gibt, die ähnlich ticken, dann kann das auch richtig Spaß machen, dann lässt sich gemeinsam eine Haltung entwickeln.

Was werden Eure nächsten Aktivitäten sein?

Ein paar Sachen haben wir ja bereits gesagt. Aber um nochmal auf die Ausstellung zu sprechen zu kommen: Der DGB Nordhessen hat im Mai diesen Jahres die Ausstellung »August Spies – Ein nordhessischer Sozialrevolutionär in den USA« eröffnet. Dabei handelt es sich um zehn ansehnliche Rollups. Das Ganze ist eigentlich als Wanderausstellung gedacht. Soll heißen: Falls sich jemand dafür interessiert – GewerkschafterInnen oder sonstwie Interessierte –, die Ausstellung ist ausleihbar und kann überall präsentiert werden. Auf Wunsch sorgen wir gerne für die Begleitmusik, d.h. für Einführungsvorträge, Workshops, Podiumsgespräche etc. Wir schauen gerade, was wir da thematisch noch so machen können, um das Rahmenpro-

gramm weiter auszubauen. Da steckt halt viel drin, Union Busting und Migration sind nur zwei Stichworte.

Kontakt & Informationen:

gesellschaft@august-spies.org;

<https://gesellschaft.august-spies.org>

4-Stunden-Liga:

<https://4hour-league.org>

Informationen zur Ausstellung siehe Bildnachweise auf Seite 1

express im Netz unter: www.express-afp.info